

Haus am
Hohenzollernplatz

Jahresbericht 2023



Inhalt

1. Einleitung	3
1.1 Anbindung an den Träger	3
1.2 Historie	3
1.3 Anschrift, Verkehrsanbindung	4
1.4 Organigramm	4
2. Haus am Hohenzollernplatz	5
2.1 Konzept, Zielgruppe & Ziele	5
2.2 Rechtliche Grundlage und Finanzierung	5
2.3 Darstellung des Gebäudes	5
2.4 Statistische Übersicht	5
2.4.1 Haushaltsstruktur	5
2.4.2 Geschlecht	6
2.4.3 Alter der Haushalte	6
2.4.4 Staatsangehörigkeit	7
2.4.5 Familienstand	7
2.4.6 Einkommen / Lebensunterhalt	7
2.4.7 Schulausbildung	8
2.4.8 Berufsausbildung	8
2.4.9 Problembereiche	9
2.4.10 Aufenthalt vor Unterbringung im Haus am Hohenzollernplatz	10
2.4.11 Beratungskontakte	10
2.4.12 Weitervermittlung in Anschlußwohnformen	11
2.4.13. Anzahl der erstellten Wohnperspektiven	11
2.4.14. Übergangsbegleitungen	11
2.4.15. Verweildauer	12
3. Qualitätssicherung	13
3.1 Besprechungen, Supervision, Klausur	13
3.2 Dokumentation	13
3.3 Fort- und Weiterbildungen	13
3.4 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit	13
3.5 Qualitätsmanagement	14
4. Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2024	15
5. Dank	16

1. Einleitung

1.1 Anbindung an den Träger

Das Haus am Hohenzollernplatz gehört zu den ambulanten Einrichtungen und Diensten im Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V. Der Katholische Männerfürsorgeverein (kmfv) widmet sich dem Dienst am Menschen aus sozialer und caritativer Verantwortung. Der Verein leistet ohne Rücksicht auf Religion und Herkunft Hilfe für Menschen, die sich aufgrund körperlicher, geistiger, psychischer, wirtschaftlicher oder sozialer Umstände in einer Notlage befinden oder hiervon bedroht werden und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Zu diesem Zweck stellt der Verein strukturelle und individuelle Hilfeformen bereit, die den Bedürfnissen Hilfesuchender unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden. Der kmfv unterhält ambulante Dienste, Wohnheime, stationäre Einrichtungen, Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt in der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Hilfe für wohnungslose, suchtkranke, straffällige und arbeitslos gewordene Menschen.

- Wohnungslosen werden in entsprechenden Einrichtungen insbesondere Unterkunft, Verpflegung, Beratung, medizinische Versorgung, sowie Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten, um eine Einbindung in die Gesellschaft und eine sinnvolle Betätigung zu ermöglichen.
- Älteren Wohnungslosen wird Beheimatung und Pflege gewährt.
- Straffälligen bietet der Verein spezifische Beratung und Betreuung während der Haft und nach der Haftentlassung an.
- Arbeitslose werden durch Maßnahmen der Arbeitsberatung, durch berufliche Qualifizierung und in Beschäftigungsprojekten bei der beruflichen Wiedereingliederung gefördert.

Der Verein macht die Öffentlichkeit auf die Probleme der Wohnungslosigkeit, der Suchtkrankheit und der Straffälligkeit aufmerksam und vertritt die Anliegen der davon betroffenen Menschen. Zur Verwirklichung seiner Ziele sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen.

1.2 Historie

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 12.11.2020 wurde der kmfv als Träger für das Objekt Hohenzollernplatz mit der spezifischen Zielgruppe erwerbstätige wohnungslose Einzelpersonen und Paare ausgewählt:

Mit Sitzung vom 19.11.2020 bestätigte die Vollversammlung des Stadtrates den Beschluss des Trägerauswahlverfahrens.

Mit Beschluss von November 2020 wurden 82 Appartements zur Belegung mit der obengenannten Zielgruppe zur Verfügung gestellt. Der kmfv konnte somit zunächst im Objekt für die Belegung das 1.OG bis 6.OG nutzen. Am 16.11.2020 konnte der kmfv erstmalig das Objekt und den Stand der Umbauarbeiten im EG besichtigen. Zum 20.01.2021 wurden dem kmfv die Schlüssel für das Objekt ausgehändigt, damit vorbereitende Arbeiten erfolgen konnten.

Bis Ende März 2021 waren die Büroräume eingerichtet, sowie Hausleitung, Haustechnik und Hausverwaltung vor Ort. Zum 01.04.2021 konnten die ersten Bewohner*innen einziehen, ab diesem Tag war auch die Beratung im Sozialdienst möglich. Im Jahr 2021 wurde dem kmfv schließlich auch das 7. und 8. OG zur Verfügung gestellt.

Aufgrund von Dachsanierungsmaßnahmen und weiterer notwendiger Sanierungsbedarfe, verzögerte sich die Übergabe der beiden Stockwerke an den kmfv. Zum 20.12.2021 wurde das 7. und 8. OG dann an den kmfv übergeben, so dass, nach notwendigen Vorbereitungen, die Belegung möglich war und nun **90 Appartements** zur Verfügung stehen.

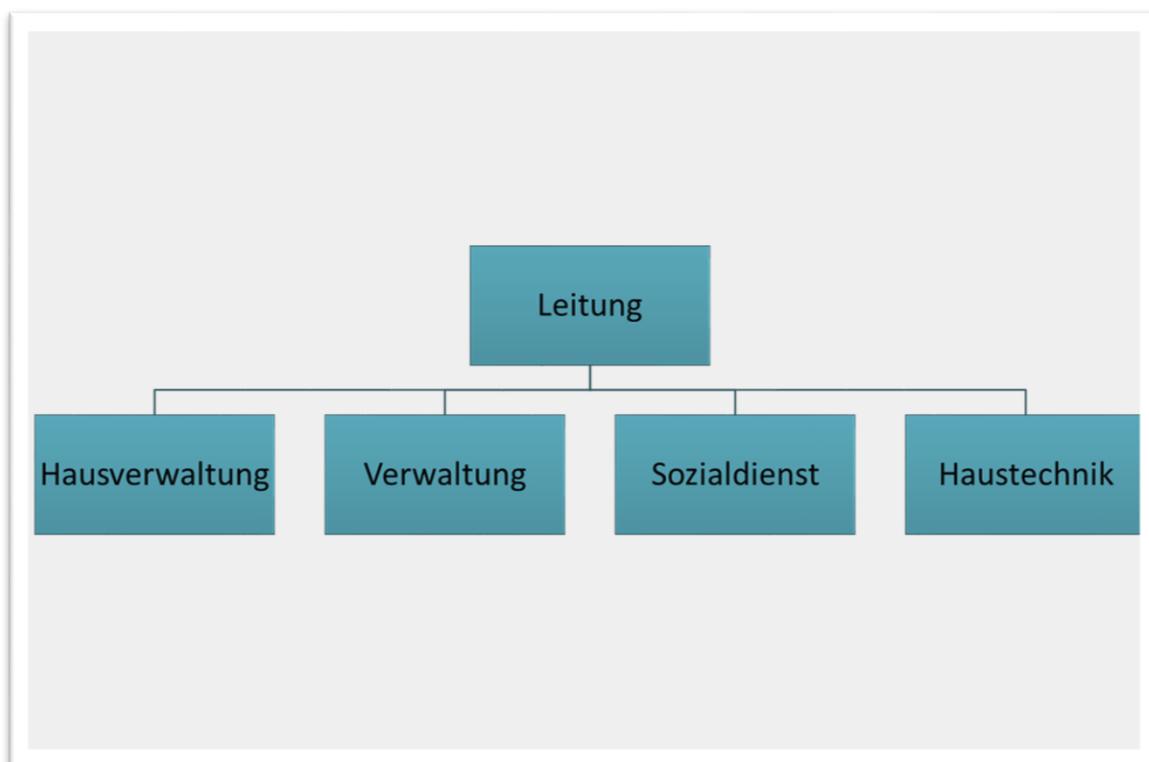
1.3 Anschrift, Verkehrsanbindung

Die Büroräume des Sozialdienstes, der Verwaltung, der Haustechnik und der Leitung befinden sich am Hohenzollernplatz an der Ecke Emanuelstraße 29.

Das Haus am Hohenzollernplatz liegt verkehrsgünstig an der U-Bahn-Linie U2 und den Straßenbahnlinien 12 und 27. Weiterhin sind die Buslinien 53 und 59 fußläufig zu erreichen.

- Haus am Hohenzollernplatz
Hohenzollernplatz 7
80796 München
Tel.: (089) 3576891-0
Fax: (089) 3576891-20

1.4 Organigramm



2. Haus am Hohenzollernplatz

2.1 Konzept, Zielgruppe & Ziele

Das Haus am Hohenzollernplatz dient der befristeten Unterbringung akut wohnungsloser erwerbstätiger Einzelpersonen und Paare, bei denen ein Klärungsbedarf im Bereich „Wohnen“ und in anderen Lebensbereichen besteht. Die Unterbringung erfolgt in 90 abgeschlossenen Appartements.

Durch eine sozialorientierte Hausverwaltung und durch die sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung der wohnungslosen Haushalte vor Ort mit einem Betreuungsschlüssel von 1:30 Haushalten erfolgt eine schnelle Klärung, ob die Haushalte eigenständig wohnen und den Verpflichtungen eines privatrechtlichen Mietvertrages nachkommen können. Auf der Grundlage dieses Clearings werden die Haushalte in kürzest möglicher Zeit bedarfsgerecht in passenden Anschlusswohnraum, vorrangig in eine Wohnung mit privatrechtlichem Mietvertrag oder in eine geeignete betreute Wohnform, vermittelt. Im Rahmen des Vermittlungsprozesses erfolgen eine umfassende Hilfebedarfsermittlung, sowie die Erstellung einer Wohnperspektive. Die Haushalte werden bei der Integration in die Stadtgesellschaft umfänglich unterstützt. Nach Auszug in die eigene Wohnung wird bei Bedarf im Rahmen der Nachsorge innerhalb von sechs Monaten der nachhaltige Verbleib in der Wohnung sichergestellt, oder eine Anschlussmaßnahme wie z. B. betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum nachgeschaltet.

2.2 Rechtliche Grundlage und Finanzierung

Die rechtliche Grundlage sind die §§ 67, 68, 69 SGB XII und Art. 57 der Gemeindeordnung. Die Finanzierung erfolgt durch die Landeshauptstadt München.

2.3 Darstellung des Gebäudes

Die Einrichtung befindet sich in einem ehemaligen Appartement-Hotel, das für die Beherbergung wohnungsloser erwerbstätiger Personen angemietet wurde. Sie bietet insgesamt bis zu 162 Bettplätze in insgesamt 90 Apartments. Die Wohneinheiten sind in Appartements für je 1-2 Personen (Einzelpersonen oder Paare) und einem Apartment für bis zu 4 Personen untergliedert, die jeweils über ein eigenes Bad und eine Küche verfügen können. Es stehen außerdem für die Bewohnerinnen und Bewohner kostenfreie WLAN-Nutzung, sowie kostenpflichtige Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung. Zum Teil sind die Apartments mit Geschirrspüler ausgerüstet.

Im Erdgeschoss befinden sich die Büroräume der Verwaltung, des Sozialdienstes, sowie der Haustechnik und des Sicherheitsdienstes. Das Büro der Leitung ist im ersten Stock, ebenso ein Besprechungs- und Sozialraum, der zusammen mit dem Leitungsbüro bei Bedarf in einen kleinen Gruppenraum umfunktioniert werden kann.

2.4 Statistische Übersicht

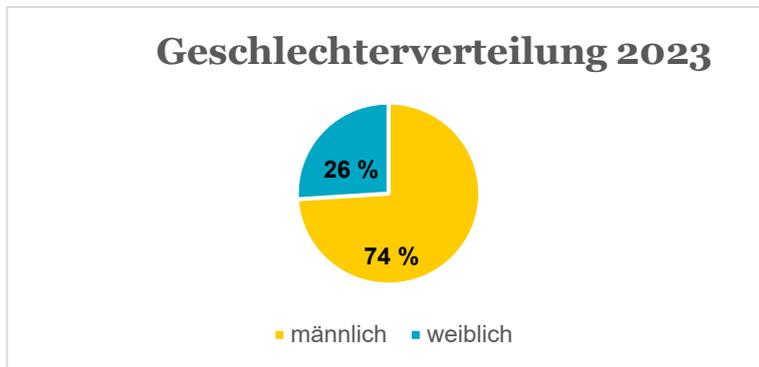
Im Zeitraum vom 01.01.2023 – 31.12.2023 wurden insgesamt 123 Personen im Dokumentationsprogramm erfasst. Davon haben 112 Personen mindestens eine Beratung in Anspruch genommen. Bewohnerinnen und Bewohner, die die Beratung nicht in Anspruch nehmen, werden mehrfach proaktiv zum Sozialdienst eingeladen und durch Angebote zur Inanspruchnahme der Beratung motiviert.

2.4.1 Haushaltsstruktur

Von den, im Jahr 2023 beherbergten 123 Personen, waren 68 alleinstehend, 23 verheiratet, 10 geschieden, 11 in Trennung lebend und eine Person verwitwet.

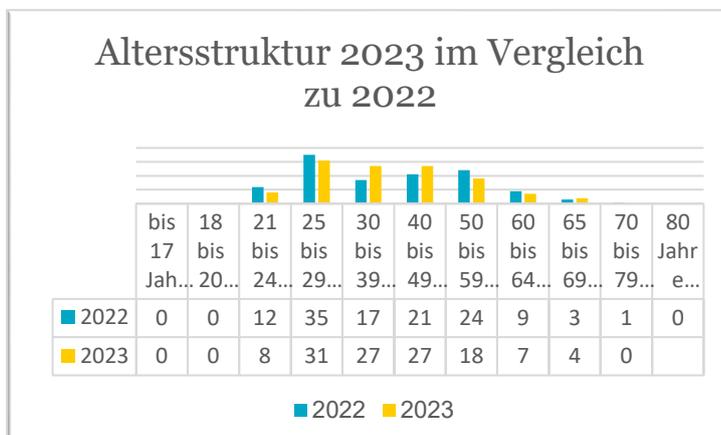
2.4.2 Geschlecht

Im Jahr 2023 waren 91 Männer und 32 Frauen im Haus am Hohenzollernplatz untergebracht. Der Anteil der weiblichen Bewohnerinnen ist 2023 um 4 % gestiegen.



2.4.3 Alter der Haushalte

Altersgruppen	Anzahl Klienten	Anteil in %
Bis 17 Jahre	0	0 %
18 bis 20 Jahre	0	0 %
21 bis 24 Jahre	8	7 %
25 bis 29 Jahre	31	25 %
30 bis 39 Jahre	27	22 %
40 bis 49 Jahre	27	22 %
50 bis 59 Jahre	18	15 %
60 bis 64 Jahre	7	6 %
65 bis 69 Jahre	4	3 %
70 bis 79 Jahre	1	1 %
80 Jahre und älter	0	0 %
Keine Angabe	0	0 %
Gesamt	123	100 %



2.4.4 Staatsangehörigkeit

Im Jahr 2023 lebten 123 Menschen aus verschiedenen Nationen im Haus am Hohenzollernplatz. 15 Personen kamen aus Deutschland, 18 aus der Europäischen Union. Von den 88 Klient*innen des Bereiches Sonstige gehörten nach wie vor 29 Personen der ethnischen Gruppe aus Somalia an.

Staatsangehörigkeit	Anzahl Klienten	Anteil in %
Deutsch	15	12 %
Europäische Union	18	15 %
Sonstige	88	72 %
Staatenlos	0	0 %
Keine Angabe	2	2 %
Gesamt	123	100 %

2.4.5 Familienstand

Mehr als die Hälfte der Bewohner und Bewohnerinnen im Haus am Hohenzollernplatz (55 %) waren ledig.

Familienstand		
Familienstand	Anzahl Klienten	Anteil in %
ledig	68	55 %
verheiratet	23	19 %
Lebensgemeinschaft	0	0 %
getrennt lebend	11	9 %
geschieden	10	8 %
verwitwet	1	1 %
keine Angabe	10	8 %
Gesamt	123	100 %

2.4.6 Einkommen / Lebensunterhalt

Einkommensart	Anzahl	Anteil in %
Erwerbseinkommen	108	88 %
SGB III/ALG I	1	1 %
Rente/Pension	0	0 %
Unterhalt Angehörige	0	0 %
SGB II/ALG II	1	1 %
SGB XII/Sozialhilfe	0	0 %
Sonstige Einnahmen	0	0 %
kein Einkommen	1	1 %
keine Angabe	12	10 %
Gesamt	123	100 %

Entsprechend der Kriterien des Amtes für Wohnen und Migration der Stadt München für das Haus am Hohenzollernplatz war der überwiegende Teil der Bewohner im Jahr 2023 erwerbstätig (88 %). Bei Belegungen mit zwei und mehr Personen wird statistisch immer nur der Haushaltsvorstand erfasst.

2.4.7 Schulausbildung

Schulabschlussart	Anzahl Klienten	Anteil in %
kein Schulabschluss	25	20 %
Sonderschulabschluss	0	0 %
Hauptschule	25	20 %
Mittlere Reife	13	11 %
Abitur	14	11 %
Sonstige	17	14 %
keine Angabe	29	24 %
Gesamt	123	100 %

2.4.8 Berufsausbildung

Berufsabschlussart	Anzahl Klienten	Anteil in %
keine Ausbildung	50	41 %
Anlernausbildung	7	6 %
Berufsabschluss	28	23 %
Hochschulabschluss	4	3 %
sonstiger Abschluss	6	5 %
keine Angabe	28	23 %
Gesamt	123	100 %

2.4.9 Problembereiche

Problembereiche während der Hilfe		
Problembereich	Anzahl Klienten	Anteil in %
Umgang mit Behörden	33	11 %
Wohnen, Wohnungsverlust	29	10 %
Ausbildung, Beruf	46	16 %
Umgang mit Geld	26	9 %
Existenzsicherung	9	3 %
körperliche Probleme	14	5 %
psychische Probleme	9	3 %
Suchtprobleme	8	3 %
fehlender Realitätsbezug	9	3 %
soziale Beziehungen	17	6 %
Diskriminierungserfahrungen	1	0 %
Gewalterfahrung	3	1 %
Gewaltbereitschaft/-tätigkeit	1	0 %
strafrechtliche Probleme	4	1 %
ausländerrechtliche Probleme	24	8 %
soziale Isolation	2	1 %
unzureichende Deutschkenntnisse	18	6 %
Haushaltsführung, Hygiene	2	1 %
Lesen und Schreiben	5	2 %
familienrechtliche Probleme	7	2 %
Entwicklungsverzögerung	0	0 %
Kindeswohl	0	0 %
Sonstige	3	1 %
keine Angabe	22	8 %
Gesamt	292	100 %

Zu den Problembereichen ist festzustellen, dass bei allen 123 Personen, die 2023 im Haus am Hohenzollernplatz gelebt haben, Wohnungslosigkeit als Problembereich zu betrachten ist, da die Grundvoraussetzung für die Zuweisung durch das Amt für Wohnen und Migration die akute Wohnungslosigkeit ist.

46 Nennungen bei Problemen mit Arbeit bedeutet, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bewohner und Bewohnerinnen mit Verlust der Arbeit zu kämpfen hat.

Die Benennung der schwerpunktmäßigen Problembereiche erfolgt sowohl nach Einschätzung der Mitarbeitenden, sowie nach dem subjektiven Erleben der Klient*innen. Mehrfachnennungen sind möglich.

2.4.10 Aufenthalt vor Unterbringung im Haus am Hohenzollernplatz

Unterkunft vor Hilfebeginn		
Unterkunftsart	Anzahl Klienten	Anteil in %
Wohnung	7	6 %
bei Familie/Partner	2	2 %
bei Bekannten	7	6 %
Firmenunterkunft	0	0 %
Frauenhaus	3	2 %
ambulante Wohnform	2	2 %
Hotel/ Pension	24	20 %
Notunterkunft	62	50 %
Flüchtlings-/Asylunterkunft	0	0 %
Krankenhaus	0	0 %
Stationäre Einrichtung	2	2 %
Haft	0	0 %
Ersatzunterkunft	1	1 %
ohne Unterkunft	4	3 %
keine Angabe	9	7 %
Gesamt	123	100 %

2.4.11 Beratungskontakte

Im Jahr 2023 führten die Sozialdienstmitarbeitenden insgesamt 1790 Beratungen durch. Im Jahr 2022 waren es 36 % weniger Beratungskontakte.

Die soziale Beratung erfolgt auf freiwilliger Basis.

Die Mehrzahl der Bewohner*innen nimmt die Beratung gern und regelmäßig in Anspruch.

2.4.12 Weitervermittlung in Anschlusswohnformen

Die Sozialdienstmitarbeitenden konnten im Jahr 2023 zehn Haushalte in ein, mit Mietvertrag abgesichertes, Mietverhältnis vermitteln. Von den 11 Personen, die ohne Angabe sind, mussten acht gekündigt werden, eine Person ist eingezogen und sofort wieder ausgezogen, zwei Personen haben eine Unterkunft zur Untermiete angenommen.

Anschlusswohnformen		
Unterkunftsart	Anzahl Klienten	Anteil in %
Wohnung (freier Markt)	1	4 %
Sozialwohnung	9	33 %
bei Familie / Partner/-in / Bekannten	3	11 %
ambulant betreute Wohnform § 67 SGB XII	1	4 %
ambulant betreute Wohnform EGH	0	0 %
Übergangseinrichtung § 67	0	0 %
Übergangseinrichtung EGH	0	0 %
Langzeithilfe § 67	0	0 %
Langzeithilfe EGH	0	0 %
Sonstige betreute Wohnformen	0	0 %
Pflegeeinrichtung	0	0 %
Sofortunterbringung / Notunterbringung	3	11 %
Firmenunterkunft	0	0 %
Frauenhaus	0	0 %
Jugendhilfeeinrichtung (§ 13 SGB VIII)	0	0 %
Krankenhaus / Therapie	0	0 %
Haft	0	0 %
ohne Unterkunft	1	4 %
Unbekannt	8	30 %
trifft nicht zu / verstorben	1	4 %
keine Angabe	0	0 %
Gesamt	27	100 %

2.4.13. Anzahl der erstellten Wohnperspektiven

Kategorie	Gesamt
Erstmalig durchgeführt	25
1. Wiederholung	10
2. Wiederholung	13
3. Wiederholung	3
4. Wiederholung	0
5. Wiederholung	0
keine Angabe	0

Im Jahr 2023 wurden bei 51 Haushalten, die die Beratung in Anspruch genommen haben, die Wohnperspektive erarbeitet. Die Erstellung der Wohnperspektive im Erstgespräch ist nicht möglich, weil die Existenzsicherung und der Erhalt des Bettplatzes, sowie etwaige akute Krisen im Vordergrund stehen. Für die

fachgerechte Erstellung einer Wohnperspektive benötigt man einen kontinuierlichen Beratungskontakt. Bei den restlichen Personen, für die keine Wohnperspektive erstellt werden konnte, war der Aufenthalt in unserem Wohnheim für die Erstellung der Wohnperspektive entweder zu kurz oder sie sind kurz vor dem Jahresende eingezogen, bzw. haben die Beratung nicht in Anspruch genommen.

2.4.14. Übergangsbegleitungen

Anschlusswohnformen		
Unterkunftsart	Anzahl Klienten	Anteil in %
Wohnung (freier Markt)	1	4 %
Sozialwohnung	9	33 %
bei Familie / Partner/-in / Bekannten	3	11 %
ambulant betreute Wohnform § 67 SGB XII	1	4 %
ambulant betreute Wohnform EGH	0	0 %
Übergangseinrichtung § 67	0	0 %
Übergangseinrichtung EGH	0	0 %
Langzeithilfe § 67	0	0 %
Langzeithilfe EGH	0	0 %
Sonstige betreute Wohnformen	0	0 %
Pflegeeinrichtung	0	0 %
Sofortunterbringung / Notunterbringung	4	15 %
Firmenunterkunft	0	0 %
Frauenhaus	0	0 %
Jugendhilfeeinrichtung (§ 13 SGB VIII)	0	0 %
Krankenhaus / Therapie	0	0 %
Haft	0	0 %
ohne Unterkunft	1	4 %
Unbekannt	7	26 %
trifft nicht zu / verstorben	1	4 %
keine Angabe	0	0 %
Gesamt	27	100 %

Im Jahr 2023 konnten 10 Haushalte in eigenen Wohnraum vermittelt werden (freier Markt und Sozialwohnung). Allen 10 Haushalten wurde eine Übergangsbegleitung angeboten, die von fast allen gern angenommen wurde.

2.4.15. Verweildauer

Verweildauer aktuell wohnhaft nach Jahren		
Verweildauer	Anzahl Klienten	Anteil in %
bis zu 1 Jahr	25	26 %
bis zu 2 Jahre	31	32 %
bis zu 3 Jahre	40	42 %
bis zu 4 Jahre	0	0 %
bis zu 5 Jahre	0	0 %
länger als 5 Jahre	0	0 %
Gesamt	96	100 %

74 % der Bewohner*innen verweilen bereits über ein Jahr im Haus am Hohenzollernplatz. Im April 2023 waren die ersten Bewohner*innen bereits zwei Jahre im Haus. Trotz intensiver Wohnungssuche, sowohl bei Sowon, bei München-Modell und auf dem freien Wohnungsmarkt, musste festgestellt werden, dass zwei Jahre Aufenthalt meistens nicht ausreichend sind, um eine Wohnung zu finden. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass sehr oft prekäre Arbeitsverhältnisse, Überschuldungen und mangelnde Sprachkenntnisse vorliegen, zum anderen ist bezahlbarer Wohnraum kaum vorhanden.

3. Qualitätssicherung

3.1 Besprechungen, Supervision, Klausur

Es findet wöchentlich eine Teamsitzung statt. Alle Teamsitzungen finden mit der Hausleitung statt. Supervisionen haben bislang, aufgrund der hohen Fluktuation der Mitarbeitenden in der Anfangszeit, nicht stattgefunden. Es ist für Anfang 2024 ein Teamtag geplant mit anschließender regelmäßiger Supervision. Bei Bedarf findet kollegiale Fallberatung statt.

3.2 Dokumentation

Die Arbeit wird durch das Führen und Verwalten von kundenbezogenen Unterlagen mittels des Klientenverwaltungsprogramms Vivendi Consil NG dokumentiert.

3.3 Fort- und Weiterbildungen

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um ihr Fachwissen auf dem aktuellen Stand zu halten. Auch 2023 lag, durch mehrfachen Personalwechsel, der Schwerpunkt auf der Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden, dem weiteren Aufbau eines arbeitsfähigen Teams unterschiedlicher Professionen sowie auf dem Aufbau der gesamten Einrichtung Haus am Hohenzollernplatz.

3.4 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Haus am Hohenzollernplatz wird durch die Hausleitung, den Sozialdienst und dem kmfv in Arbeitskreisen und Gremien, sowie bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) und der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW) vertreten.

3.5 Qualitätsmanagement

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. arbeitet in allen Einrichtungen nach dem Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001:2015.

Es finden regelmäßig Qualitätszirkel und Lenkungsreise statt, um den Prozess des Qualitätsmanagements zu bewerkstelligen

4. Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2024

Wir blicken zurück auf ein turbulentes Jahr.

Nach einem Personalwechsel, der fast die Hälfte des Teams betraf, konnte endlich richtig gestartet werden.

Es fanden in allen Bereichen Änderungen und Verbesserungen statt, die zusammen mit dem Team erarbeitet wurden.

Leider sind wir immer noch geplagt von massiven immer wiederkehrenden Schäden im Haus, die eine vollständige Belegung kaum möglich machen. Vor allem machten uns Wasserschäden in Apartments zu schaffen, deren Beseitigung über mehrere Monate ging und auch weiter anhält.

Seit Juli 2023 ist das Haus am Hohenzollernplatz eine eigenständige Einrichtung im Bereich der ambulanten Einrichtungen und Dienste.

Im Juli konnte dann auch unser erstes Sommerfest gefeiert werden. Mangels Platz und schlechtem Wetter musste es leider in unseren Büroräumen stattfinden.

Das hat aber die gute Laune keineswegs getrübt. Es wurde getanzt, am Glücksrad gedreht und zu guter Letzt wurden noch Jonglierbälle geworfen.

Trotz der Vorgaben des Amtes für Wohnen und Migration, keine Kinder aufzunehmen, wurde im Februar wurde ein kleiner Junge bei uns geboren. Wir haben zusammen mit dem Amt entschieden keinen Wechsel in eine andere Einrichtung vorzunehmen, da die Familie kurz vor dem Umzug in eine eigene Wohnung stand.

Das ganze Team hat sich unglaublich mit dem glücklichen Paar gefreut.

Im Dezember kam dann das nächste Baby zur Welt, da auch diese Paar gehofft hatte, die Wohnung auf die sie sich beworben hatten, schnell zu bekommen. Wir möchten hier aber betonen, dass ein Verbleib bis zur Geburt und darüber hinaus eine absolute Ausnahme darstellen.



Zur Entlastung der Haustechnik, konnten wir erstmals eine AGH-Stelle einrichten.

Zuvor aber haben uns die Kollegen aus der Pistorinistraße kräftig bei den Arbeiten in den Apartments unterstützt. Hier nochmal ein großes Dankeschön für die wunderbare Hilfe.

Am Ende des Jahres wurden die Weichen für eine Praktikantenstelle gestellt. Dies beinhaltete auch eine Umgestaltung in unseren Räumen. Es wurde ein zusätzliches Büro mit einem Arbeitsplatz geschaffen.

Für das Jahr 2024 haben wir uns einiges vorgenommen.

Wir möchten, neben den Jahreszeitlichen Festen verschiedene Gruppenangebote erarbeiten, wie ein

- Frauencafe mit kleiner Boutique aus unseren Spenden
- Regelmäßige Stockwerkstreffen für unsere Bewohner*innen
- Verschiedene Ausflüge in und um München
- Angebote, um Deutsch zu üben – hier möchten wir gerne Ehrenamtliche akquirieren
- Verschiedene Spieleangebote
- Bewerbungstraining – auch hier mit Ehrenamtlichen

Weiter soll unser QM – Handbuch fertiggestellt werden

Kooperationsgespräche mit anderen Einrichtungen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des kmfv sollen aufgenommen werden.

Das Haus am Hohenzollernplatz ist noch eine sehr junge Einrichtung, bei der noch Einiges wachsen muss. Ich bin sicher, dass im Team im Laufe des Jahres noch viele Ideen für die Zukunft entstehen werden.

5. Dank

Das Haus am Hohenzollernplatz bedankt sich herzlichst für die gute Kooperation bei allen Institutionen, Einrichtungen, Ämtern und Kolleginnen und Kollegen aller weiteren Stellen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben. Wir freuen uns sehr über das gute Miteinander und das hohe Engagement aller Beteiligten zum Wohl der Betreuten. Durch die enge Kooperation konnte die Arbeit mit den Bewohnern gut gelingen. Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen des kmfv, die uns mit Rat und Tat unterstützt haben.

Unser Dank gilt auch dem Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. für die Spendenmittel und insbesondere auch der Koch-Eberperger-Stiftung für ihre fortwährende Unterstützung, denn so konnten wir in besonderen Notlagen schnell aushelfen.

Ich danke meinem Team des Hauses am Hohenzollernplatz für sein überdurchschnittlich hohes Engagement, seinem Ideenreichtum und dem hohen Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Einrichtung mit ihren Bewohner*innen. Vielen Dank für die hohe Einsatzbereitschaft gerade in einer Zeit personeller Belastungen. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit in unserem Haus am Hohenzollernplatz.

München, den 08.05.2024



Ingrid Kipphardt
Leitung
Haus am Hohenzollernplatz

Ein Neuanfang nach einem langem Weg

In einem herausfordernden Jahr 2023, möchten wir eine Geschichte teilen, die die Hoffnung verkörpert, die unsere Arbeit in der Wohnungslosenhilfe antreibt. Die Geschichte handelt von Herrn K., einem jungen Mann, der ursprünglich aus Gambia stammt und einen langen Weg hinter sich hat.

Ende 2010 wagte Hr. K. gemeinsam mit seinem Bruder den Schritt nach Spanien. Sein Vater und dessen Frau lebten bereits dort und Herr K. hoffte, seiner Familie eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Er verließ seine Familie in Gambia, als seine Zwillinge gerade mal ein Jahr alt waren. In Barcelona fand er verschiedene Jobs, von der Arbeit auf einer Obstfarm bis hin zur Tätigkeit in einer Fischfabrik am Hafen. Hier erlangte er seinen Daueraufenthalt und die spanische Staatsbürgerschaft.

Im Jahr 2016 entschied er sich dann, nach München zu gehen. Ein Freund hatte ihm von den Möglichkeiten in Deutschland erzählt, warnte ihn jedoch auch vor den Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden. Dennoch wagte Herr K. im Januar 2016 den Sprung nach München. Zunächst fand er für drei Monate Unterkunft in der Bayernkaserne, bevor er erstmalig zum Katholischen Männerfürsorgeverein ins Haus an der Pilgersheimer Straße kam.

Nach einem Jahr im Haus an der Pilgersheimer Straße konnte Herr K. in das Haus an der Pistorinistraße vermittelt werden und hat dort zwei Jahre gelebt. Da auch hier die Unterkunft nur befristet war, musste er sich um eine neue Zuweisung kümmern. Die Einrichtung, die ihm das Wohnungsamt zuwies, entsprach jedoch nicht seinen Bedürfnissen. Es war ein Mehrbettzimmer, und die Arbeitszeiten machten es schwierig, dort zu leben. So kehrte er dann wieder zurück ins Haus an der Pilgersheimer Straße.

Anschließend lebte Herr K. für etwa 10 Monate in einer Wohnung zur Untermiete, jedoch ohne Mietvertrag. Da er weiter in der Beratung im Haus an der Pilgersheimer Straße war, konnte er von dort im April 2021, über das Wohnungsamt, als einer der ersten Bewohner*innen in das Haus am Hohenzollernplatz vermittelt werden.

Die Unterkunft am Hohenzollernplatz ist ebenso zeitlich befristet. Es stand die Beendigung des Aufenthalts im Raum sowohl vom Wohnungsamt als auch von Seiten der Hop, da Herr K. die Gehaltsgrenze hier deutlich überschritt. Leider konnten wir so nichts mehr für ihn tun und mussten ihm schweren Herzens kündigen. Da Herr K. sich immer in der Hauptsache auf die Arbeit konzentrierte, um seine Familie im Heimatland unterstützen zu können, war für Wohnungssuche kaum noch Platz. Es fehlten uns daher die Argumente für eine weitere Verlängerung. Seine zuständige Sozialarbeiterin hat daraufhin alle Hebel in Hebel in Bewegung gesetzt, damit Herr K. noch wenigstens drei Monate bleiben konnte. Sie wollte nicht zulassen, dass er weiter wohnungslos bleibt und von Einrichtung zu Einrichtung wandert. Herr K. hatte in der Sozialberatung geäußert, dass er sich jetzt bemühen möchte, eine eigene Wohnung zu finden. Unsere Kollegin setzte alles daran, die Wohnungssuche intensiv voranzutreiben. Und tatsächlich, nach etwa 2 Monaten kurz vor Ablauf der drei Monate wurde Herr K. zur Besichtigung einer Wohnung eingeladen und bekam die Zusage. Herr K. konnte es selbst kaum glauben. Endlich eine eigene Wohnung.

Seit 2020 arbeitet Herr K. bei seiner Firma und steht vor der Aussicht, in diesem Jahr einen unbefristeten Vertrag zu erhalten. Seine Kinder, die im Jahr 2009 geboren wurden und damit nur etwa ein Jahr alt waren, als er seine Familie verlassen musste, bedeuten ihm alles. Für seine Zukunft hat Herr K. einen klaren Plan: Er möchte seine Frau und beide Kinder gerne nach München holen, um endlich als Familie zusammenzuleben. Als Herr K. gefragt wurde, wie er sich jetzt fühlt und wie es ist, eine eigene Wohnung zu haben, antwortete er: **"Er fühlt sich frei. Es ist endlich Freiheit."** Diese Worte spiegeln wider, dass eine eigene Wohnung nicht

nur ein Dach über dem Kopf ist, sondern auch ein Symbol für Selbstbestimmung und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

(Lena Gagelmann)



Haus am Hohenzollernplatz

Hohenzollernplatz 7

80796 München

Tel. 089/ 35 76 89 1-0

Fax 089/ 35 76 89 1-20

Ingrid.kipphardt9/@kmfv.de

gefördert durch:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

